Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 7 (1900)

Heft: 7

**Artikel:** Sorge für die Schwachsinnigen [Schluss]

Autor: Bertsch

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-528658

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Sorge für die Schwachstunigen.

(Salug.)

- Die. II. Schweiz. Ronterenz für das Idiotenwesen faßte in Maran (1899) folgenden Beschluß: "Die II. schweizerische Konfereng für bas Ibiotenmesen ertlärt es als wünschenswert, bag burch ben Staat gemeinnütige Bereine, einflufreiche Dlanner und Frauen die Befampfung der Ausbreitung des Idiotismus in der Schweig an die Sand genommen wird. — Dieses kann geschehen: a) durch Schaffung von eidgenössischen Gesetzen, welche das heiraten von Geistestranken, psychopathisch Mindernertigen, Epileptifern, Schwach- und Blodfinnigen, dronifchen Alfoholifern und hochgradigen Tuberfulofen verbieten. b) Durch Borforge einer rationellern Erziehung, Pflege, Ernährung und Schulung unferer Jugend. c) Durch intenfive Belehrung bes Boltes burch Wort und Schrift über die Urfachen bes Ibiotismus und Mittel zu deren Berd) Durch Unterricht und Erziehung der Schwachbegabten und Edwachsinnigen in ben hiefur zu schaffenden Spezialklaffen und Unstalten für schwachsinnige Rinder. e) Durch Berforgung der befferunge- und bildungefähigen, ichwachfinnigen Rinder in greigneten Ufplen." (Soweit Bunkt a den Gesetzen der katholischen Rirche widerspricht, ift er natürlich verwerflich).
- 7. Wenn der Staat sich um die schwach sinnigen Kinder annehmen will, pace er das Nebel an der Wurzel an. Der Schwachsinn der Kinder hat oft den Grund in der Truntsucht der Eltern. "Du vergiltst der Väter Missetat an den Kindern und Kindstindern bis in das dritte und vierte Glied." Mos. II. 34. 7. "Kinder von Trinkern werden oft blödsinnig, andere wenigstens schwach an Geist, behastet mit schlimmen sittlichen Anlagen 2c." Pros. Jaccoud. "Kinder, deren Eltern, oder wenigstens ein Teil, dem Trunke ergebow waren, haben eine schwache, oder mindestens empfindliche Konstitution, sind übermäßig nervöß und stumpf sinnig." Nösch. Nach Plutzarch hatten die Karthager ein Gesetz, welches den zusammenlebenden Cheleuten nur das Trinken von Wasser gestattete. 1) Es ist besser, ein Übel verhindern als heilen. Der Staat soll darum auf gesetzlichem Weg die Truntsucht bekämpsen das nützt den zufünstigen Kindern mehr als Anstalten.
- 8. Unberechtigt ist der Einwand, durch Gründung von Anstalten für schwachsinnige Kinder fördere man noch den Leichtsinn schuldbarer Eltern. Wollte man darnach versahren, so würden dabei die

<sup>1)</sup> Bijdof Egger, Belehrungen u.

schuldigen Eltern am wenigsten, — die unschuldigen Kinder am meisten leiden. Für gewissenlos trunksüchtige Eltern soll man Strafgesche machen oder wenigstens die bestehenden entschieden handhaben — aber ihre unglücklichen Kinder sollen bestmöglich versorgt werden. Die Kinder wegen den Eltern vernachlässigen wollen, wäre barbarisch! Als es sich um die Einrichtung von Findelhäusern handelte, hatte man auch Bedenken, ob man dadurch nicht der Unsittlichkeit Borschub leiste. Dennoch gründete Papst Innozenz ein Findelhaus für Knaben und Mädchen, als er einmal gesehen, wie Fischer neugeborne Knäblein aus der Tiber zogen. Seit dem 14. Jahrhundert mehrten sich diese Findelhäuser. Die viele Kinder haben Vinzenz von Paul und Don Bosco aufgenommen! Gewiß wollten sie am wenigsten dadurch die Leichtsunigkeit der Eltern fördern! Also Strafgesetz gegen gewissenlose Eltern — aber Hilfe den unschuldigen Kindern.

- 9. Daß eine neue Anstalt für Schwachsinnige noch genug Anmeldungen befäme, scheint nach obiger Statistik wohl möglich. Daß manche Eltern sich scheuen einzugestehen, ihr Kind sei schwachsinnig, ist begreislich. Hatte man ja doch mancherorts gegen Krankenhäuser und Trinkerheilstätten noch größern Abscheu, und doch sind diese gefüllt. Geistliche und Arzte, Lehrer und Beamte müßten nötigenfalls diese salsche Scham der Eltern in kluger Weise überwinden, indem man es ihnen als Pflicht und Ehre hinstellt, dem Kinde eine möglichst gute Christen-bildung angedeihen zu lassen.
- 10. Den Lehrer zu Gratisstunden für solch schwachsinnige Kinder anhalten, geht vielleicht gerade dort nicht, wo es am notwendigsten wäre. Lieber Leser, würde es dir nicht selbst schwer fallen, jahrelang nach dreistündigem, ermüdendem Schulunterricht um 11 und 4 Uhr noch in aller Geduld Geduld Geduld (das brauchen die Schwachsinnigen vor allem) und Lehrerweisheit mit den Joieten dich abzugeben? Jesus copit facere et docere! Vade et sac similiter! Ein berufsfreudiger Lehrer wird zwar noch manches tun für die armen Kinder um Gotteslohn und ein solcher wird Gott und Menschen gefallen aber homines sunt intra et extra muros!
- 11. Der Glaubensfeind Rouffeau schrieb einst: "Ich möchte mich mit einem fränklichen und ungesunden Kinde nicht befassen, und sollte es auch 80 Jahre alt werden. Ich will keinen Zögling, der stets weder sich noch andern nüglich ist." Diese unmenschliche, lieblose

<sup>1)</sup> Rath. Ceclforger 1896 p. 34.

Sprache ist begreislich aus dem Munde eines Ungläubigen; sie erinnert an die Spartaner und andern Heiden, welche schwächliche Kinder dem Hungertode aussetzten.

- 12. Christus aber hat gegen körperliche und geistige Kranke mitleidevolle Hilfe gezeigt. "Er ging umher, Wohltaten spendend." Wenn
  nur der hundertste Teil der heutigen Genuß- und Luzusausgaben für
  die armen Kinder geopsert würde, so hätte man Geldmittel genug.
  Gottgefällig sind herrliche Tempel, ein Gotteswert ist auch die
  Bervollkommnung und Veredlung der menschlichen Seele!
  Und gelingt es, auch nur wenige schwachsinnige Kinder zur besser wußten Verehrung Gottes anzuleiten wäre das nicht schon ein
  großer Ersolg? "Was ihr dem Geringsten meiner Brüder tut,
  habt ihr mir getan." "Selig ist, der des Armen und Dürftigen
  gedenket; am Tage des Unglückes wird ihn erretten der Herr!" Ps. 40. 2.
- 12. Dr. Rellner, der berühmte fath. Schulmann fam (1874) in eine Idiotenanstalt, wo etwa 30-40 Knaben unter der Leitung von zwei evangelischen Geiftlichen ftanden. Der Anblick folcher Ungludlichen ift tief ergreifend und murbe erschütternd fein, wenn man nicht mußte, daß die meisten ohne mahres Gefühl ihres Buftandes dabin= Aber diese Abartungen des menschlichen Körpers, insbesondere bes Schädels, bieje Dlienen und Augen, der tierische Ausdruck fo mander Besichtsbildungen erregen doch gar trübe, um nicht zu fagen duftere Bedanken und Ermägungen, welche nur durch festen Glauben an die unergründliche Fügung und Weisheit des allbarmherzigen Gottes niedergehalten werden fonnen. - Dit werden die Gunden ber Bater an ben Rindern geracht, und die Strafe folgt ichon hienieden; aber richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet!" - Benige "Babagogen" besigen jedoch die Liebe und Geduld, die gottverklärte Menschenliebe, um in folden Unstalten zu wirken. und Geduld, ein Arbeiten um Gotteswillen für das Gottesreich find für einen Idiotenerzieher mehr wert als Bielmifferei." - Dr. Rellner troftet fich einigermaßen mit bem Bebanten: Benn bie Seminarien in driftlichem Beifte geleitet find, "bann werden fich unter ber Char ber von ihnen ausgesendeten Schüler immer auch einzelne finden, welche der Geift Gottes in Rreise hineinführt, wie ich sie jest gefcilbert." Die Menschenliebe eines hl. Rarl Borromaus, eines Joseph von Calasang, Bingeng von Paul, Don Bosco wird ihre Nachahmer finden! (Rellner, Lebensblätter p. 449 ff.)

Bertid, Reallehrer.